

# Kleinkarierte Zitate

Ausstellung von Martin Walch im Haus Stein-Egerta

**SCHAAN** – «Adam war hundertdreissig Jahre alt» heisst die neuste Ausstellung des Lehrers Martin Walch. Sie zeigt keine Malereien oder Skulpturen und auch keine Holzschnitte, sondern eingerahmte Herrentaschentücher, deren Faltung noch zu erkennen ist.

• Tamara Frommelt

Es sind 19 Herrentaschentücher, alle ähnlich, blauweiss kariert, rotweiss, grünweiss etc. Schon nach dem dritten kann man aufhören zu lesen, denn man weiss, wie es weiter geht. Es sind immer die gleichen Sätze, nur die Namen und Zahlen ändern sich. Es handelt sich dabei um Bibelzitate aus der Genesis. «Adam war hundertdreissig Jahre alt», beginnt der erste Satz auf dem ersten Taschentuch. Weiter geht es mit seinem Sohn Sem. Es ist die Namensfolge der Patriarchen und deren exakte Lebensdauer. Was will Martin Walch mit seiner Ausstellung sagen? «Sie wecken Assoziationen wie: endlose Wiederholung, Kleinkariertheit», so der Künstler. In der Genesis kämen nur Männer vor, aber bügeln müssten die Frauen. Ein Taschentuch sei zudem etwas sehr Persönliches, da man ja hinein schneuzt und es dann nicht mehr weitergibt. Heutzutage gibt es aber immer weniger Menschen, die das Stofftaschentuch noch benutzen.



Martin Walch, Sunhild Wollwage und Franz-Josef Jehle vor einigen Werken der Ausstellung.

112 Volksblatt Samstag 20. August 2006

### Kein Unbekannter

Die Taschentücher stammen aus seinem persönlichem Besitz. «Ich habe sie immer von meinem Firmgötti bekommen und wusste gar nicht, was ich damit anfangen

soll», so Walch. «Martin Walch ist kein Unbekannter», sagt Studienleiter Franz-Josef Jehle von der Erwachsenenbildung. Bereits ab 1987 sei er als einer der Leiter der Familienferienwoche im Haus Stein-Egerta tätig gewesen und er freue sich über seine Rückkehr nach über zehn Jahren. «Ich habe Martin Walch als überaus kreativ und manchmal leicht chaotischen Menschen erlebt», so Jehle. Die heutige Ausstellung bezeichnet er als mutigen Schritt und er danke ihm für diese Herausforderung.

### Bügeln für die Herren

Eine Einführung ohne Worte gab es von Sunhild Wollwage, die

«künstlerische Förderin» Martin Walchs. Sie stellte passenderweise ein Bügelbrett auf, steckte das Bügeleisen ein, betätigte das Radio und begann zu bügeln, indem sie die Taschentücher (natürlich andere als die ausgestellten) je vier Mal faltete und bei jedem Mal mit dem Eisen darüber fuhr. Die gebügelten Taschentücher übergab sie mit einer wortlosen Verneigung, die an eine japanische erinnerte, an Martin Walch, welcher die Taschentücher dann an die anwesenden Herren verteilte.

### Bis zu den Herbstferien

Die Ausstellung «Adam war hundertdreissig Jahre alt» von Martin

Walch ist noch bis zu den Herbstferien zu den Büroöffnungszeiten und während aller Veranstaltungen im Foyer des Hauses zu sehen.

### Der Künstler

Martin Walch ist ausgebildeter Primarlehrer. Er besuchte die Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und hat ein Diplom in Malerei und Grafik. Er lebt und arbeitet freischaffend in Wien und Liechtenstein. Seit 2003 unterrichtet er am Gymnasium in Vaduz und an der Kunstschule Wetzikon im Kanton Zürich.

2/2 Volksblatt Samstag 20. August 2006